Krämpfe der Kinder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-546295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Prolog.

Durch unsere Welt, die Blut und Rauch durchwogen,
Ist mitten in der tiefsten Kampfesnacht
Ein selten heller Sonnenstrahl gezogen,
Der Ruhe manchem bittern Leid gebracht.
Ein Strahl von Milde, der zu grauen Schmerzen
Sich Bahn gebrochen hat aus Menschenherzen,
Die lichte Samariterliebe.

Wo Todesnot ein junges Leben faßt,
Das hingeschmettert fern von seinen Lieben,
Im Schlachtgewühl versank in jäher Hast,
Wo einer jammernd unerkannt geblieben,
Da sucht nach ihrer treuen Mutterart,
Das Leid zu mildern, das so schwer und hart,
Die stille Samariterliebe.

Du bist ein Kind aus unsern Schweizerhöhen,
In deinen Augen glänzt das Firnelicht,
Das sich in unsrer Heimat blauen Seen
Wie der Kristalle Funkeln jubelnd bricht.
Drum leuchten strahlend rein auch deine Blicke
Hinaus in fremder Länder Kriegsgeschicke,
Du treue Samariterliebe.

Und weil du unsrer Heimat eigen bist,
So pflegen wir dich, wenn der Werkeltag
Im stillen Abend alle Hast vergißt,
Wie man ein eigen Kind nur pflegen mag.
Wir finden uns zusammen im Verein,
Wir lernen Schmerzen stillen, hilfreich sein,
In ernster Samariterliebe.

Allein, uns bindet nicht nur ernste Pflicht,
Auch Fröhlichkeit könnt ihr bei uns oft finden,
Weil Fröhlichkeit viel herbe Stunden bricht,
Oft sie nur bittere Wunden kann verbinden.
Drum sollt ihr heute abend nach der Arbeit sehen,
Wie wir im trauten Kreis ein Fest begehen
In froher Samariterliebe.

J. F. V.

Krämpfe der Kinder.

Ueber dieses Thema schreibt Dr. O. Wolff in Frankenstein im „Deutschen Roten Kreuz" folgendes:

Leider denkt so manche Mutter, wenn ihr Kind sich in Krämpfen windet, daß diese von der Zahnung herrühren und daher keiner Behandlung bedürfen, der Arzt also auch nicht geholt zu werden braucht. Dies ist jedoch grundfalsch, denn die Krämpfe haben gewöhnlich ganz andere Ursachen, die dann bei der Behandlung zu berücksichtigen sind.

Oft treten schon bei Kindern, die an schwacher Verdauung leiden, Krämpfe auf nach einem Diätfehler, oder bei Stuhlverstopfung, ferner bei Brechdurchfall und häufig auch bei Skrophulose und englischer Krankheit.

Auch kann jede fieberhafte Krankheit (Masern, Scharlach, Typhus, Influenza usw.) sich durch Krämpfe ankündigen und auch Gehirnerkrankung die Ursache sein. Daß durch plötzliches Erschrecken Kinder Krämpfe bekommen können, ist eine bekannte Tatsache.

Im Anfalle lege man das Kind in ein ruhiges, kühles Zimmer, entkleide es sofort und bringe es zu Bett, wobei man den Kopf etwas erhöht lagert und auf denselben kühle Umschläge mit Essigwasser macht. Dann bringe man es in ein warmes Kamillenbad (28° R), welches man, wenn das Kind Fieber zeigt, durch Zugießen von kaltem Wasser auf 25° R abkühlt. Im Bade, welches die Dauer von 1/4 Stunde haben kann, begieße man den Nacken, Brust und Rücken mit kaltem Wasser und frottiere dann den Körper mit einem Flanellappen. Hierauf wird das Kind abgetrocknet, in ein trockenes Tuch gehüllt und zu Bett gebracht.

Solange das Kind nicht schlucken kann, reiche man ihm keine Flüssigkeit oder Medikamente (s. Behandlung der Epilepsie).

Wenn die Beine sich kalt anfühlen (ein Zeichen falscher Blutverteilung), so suche man sie künstlich zu erwärmen durch Anlegen von Wärmeflaschen, Einhüllen in warme Tücher oder Einreiben von Senfspiritus.

Beruhigend wirken auch Klystiere von Essig-

wasser (1 + 4 Wasser), die am besten bei Säuglingen mit einer Ohrenspritze zu verabreichen sind. Ableitend vom Gehirn wirken auch beruhigende Leib- und Wadenbinden (s. Behandlung von Gehirnschlagfluß).

Da häufig Kalkmangel bei Kindern Nervenschwäche bedingt (besonders bei der englischen Krankheit), so empfehle ich den Müttern, ihren Kindern 3 mal täglich 1 Eßlöffel Kalkwasser (der Milch beigemischt) zu verabreichen.

Da leider die Krampfzufälle bei Kindern sich öfters wiederholen, so muß, um dies zu verhüten, die größte Vorsicht in bezug auf Diät und Pflege von der Mutter beobachtet werden.

So ist es sehr zu beklagen, daß die Kinder schon in der frühesten Jugend an Kaffeegenuß gewöhnt werden, wodurch sie dann keinen Geschmack mehr an der Milch finden, die doch für sie das beste Nahrungsmittel ist.

Noch schlimmer ist es, wenn die Mütter glauben, durch tägliche Verabreichung von Wein die Kinder zu kräftigen, da dieser für den kindlichen Organismus direkt giftig wirkt und später leicht zu Alkoholismus verleitet.

Ich wurde z. B. einmal zu einem kleinen Kinde geholt, dem eine mehr liebenswürdige als geistreiche Tante bei einem Kaffeekränzchen einen Schluck von ihrem Damenlikör gereicht hatte, worauf dieses bald darauf in Krämpfe verfiel.

Auch der Fleischgenuß ist in den ersten Lebensjahren sehr zu beschränken und gedeihen die Kinder gewöhnlich dann am besten, wenn sie in der Woche 7 fleischlose Tage haben.

Dagegen ist bei Kindern schon vom ersten Lebensjahre an der Genuß von Obst und Gemüse zu empfehlen (Aepfel-, Birnenmuß, Backpflaumen, Apfelsinen, Himbeeren, Spinat, Blumenkohl u. dgl.), da diese Nahrungsmittel Nährsalze enthalten, die das ganze Blut und das Nervensystem stärken.

An die Zweigvereine des schweizerischen Roten Kreuzes.

Diejenigen Zweigvereine, die ihren Jahresbericht pro 1917 der unterzeichneten Zentralstelle noch nicht eingesandt haben, werden dringend ersucht, dies baldmöglichst zu tun, damit der Gesamtjahresbericht rechtzeitig fertig wird.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Vom Büchertisch.

Vier Krebsvorträge, 75 Seiten, Fr. 2. 70, bei Francke, Bern.

Die schweiz. Vereinigung für Krebsforschung hat die vier Vorträge der Herren Prof. Wegelin, Arndt, Guggisberg und Jadassohn gesammelt, um sie einem weiteren Publikum zugänglich zu machen und hat dabei ein sehr verdienstvolles Werk getan. Das ist ein Büchlein, das im Publikum fleißig gelesen werden sollte, und da mögen unsere Samariter, die Pioniere der Volkshygiene, recht wacker mithelfen und in ihren Sitzungen dann und wann einen solchen Vortrag verlesen. Sie brauchen vor unverständlicher Gelehrsamkeit keine Angst zu haben. Die Vorträge sind sehr populär und durchaus verständlich gehalten. Da ist nichts von hochtrabender Kathederweisheit, sondern wir finden da die Sprache, die wir im Volke zu sprechen gewohnt sind, klar und schlicht und darum wirksam. Sehr anzuerkennen ist das Bestreben, die Furcht vor der Krankheit zu bekämpfen und dafür die Aufmerksamkeit auf frühe Erkennung des Leidens zu lenken, denn dadurch können unendlich viele Menschen gerettet werden. Die Samariter sollten es sich nicht gereuen lassen, ihre Vereinskasse für die Fr. 2. 70 in Anspruch zu nehmen und sich damit ein wertvolles Bildungsmaterial anzuschaffen, mit dem sie ihren Mitmenschen sehr viel Gutes tun können. J.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).